

NORBERT KRUSE und HANS ULRICH RUDOLF (Hrsg.): **900 Jahre Heilig-Blut-Verehrung in Weingarten 1094–1994**. Festschrift zum Heilig-Blut-Jubiläum am 12. März 1994, herausgegeben unter Mitarbeit von Rupert Feneberg, Rolf Schaubode, Bruno Schmid und Markus Talgner. 2 Bände. 986 Seiten mit 907 Abbildungen, davon 369 in Farbe.

Dieselben: **Katalog zur Jubiläumsausstellung**, herausgegeben unter Mitarbeit von Rolf Schaubode. 192 Seiten mit 5 Abbildungen.

Alle drei Bände: Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1994. Leinen DM 108,-

In einer am 12. März 1094 ausgestellten Urkunde wird die testamentarische Übereignung einer kostbaren Heilig-Blut-Reliquie – neben anderen Schätzen und Gütern – durch Herzog Welf IV. und seiner gerade verstorbenen Gemahlin Judith Gräfin von Flandern an das Kloster Weingarten bezeugt. Sie soll der Überlieferung nach vom römischen Hauptmann Longinus geborgen worden sein, nachdem er dem gekreuzigten Christus mit seiner Lanze die Seite geöffnet hatte. Seit nunmehr 900 Jahren ruht diese Reliquie im Kloster Weingarten, dessen Basilika durch sie zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte Deutschlands wurde.

Dieser 900jährigen Heilig-Blut-Verehrung wurde 1994 eine Ausstellung gewidmet, in der zahlreiche Zeugnisse der Wallfahrt, ihrer Geschichte, ihres Brauchtums oder ihrer künstlerischen Rezeption gezeigt wurden. Über 80 Leihgeber, die meisten aus Oberschwaben, aber auch welche aus München, Stuttgart, Fulda, Freiburg oder gar aus New York, hatten Kunstwerke, Urkunden, Schriftstücke oder sonstige Belege der Heilig-Blut-Verehrung beige-steuert, so daß erstmals ein fast vollständiger Überblick zu ihrer Geschichte, Entwicklung, Kultur, Kunst, Theologie, zur Frömmigkeitsgeschichte und Brauchtumpflege zusammengebracht, systematisiert und didaktisch aufgearbeitet werden konnte. Die Ausstellung wurde von einem Katalog und einer umfangreichen zweibändigen Festschrift begleitet, die eng zusammen gehören. So verweist etwa der chronologisch gegliederte Katalog auf Abbildungen in der Festschrift.

Die beiden Festschriftbände vertiefen die Themen des Katalogs und geben auf manche Fragen, die in der Ausstellung nur angerissen, aber nicht beantwortet werden

konnten, umfassende Auskunft. Sie sind in fünf große Kapitel gegliedert. Im ersten, dem mit *Allgemeine Verehrungsgeschichte* überschriebenen, umfangreichsten Kapitel, behandeln 22 Aufsätze historische, bau-, kunst- und musikgeschichtliche sowie regionalgeschichtliche Aspekte, zudem werden verwandte und benachbarte Heilig-Blut-Kulte aus Mantua, Wurzach, Weißenau und der Reichenau vorgestellt. Im zweiten Kapitel beschäftigen sich zehn Autoren mit dem Heiligen Blut aus der Sicht der Theologie und der Frömmigkeitsgeschichte. In diesem Abschnitt werden mittelalterliche Themen ebenso aufgegriffen wie solche mit hoher Gegenwartsrelevanz: so untersuchen etwa Klaus Berg ein Traktat des Gerhard von Köln aus dem Jahr 1280 und Joachim Köhler die Blutfreitagsreden aus den Jahren 1933 bis 1946 im Spannungsfeld *zwischen sprachlicher Anpassung und ideologischer Abwehr*. Kapitel drei wendet sich dem Weingartener Heilig-Blut-Brauchtum zu. Nach einem allgemeinen Überblick über die Anlässe zur Wallfahrt, den unmittelbaren Kontakt zum Heiligen Blut und der Übertragung von dessen Segenswirkung auf andere Dinge wie Wein, Öl, Bilder oder Kerzen (Hans Ulrich Rudolf) werden etwa die Herkunft, die Ikonographie und stilistische Entwicklung von Heilig-Blut-Standarten, der Paramente und Kleidung, der Münzen und Medaillen oder der Votivgaben und -tafeln, der aus Zinn gegossenen Wallfahrtszeichen an Einzelbeispielen verdeutlicht. Dem Jahr für Jahr von mehreren tausend Reitern besuchten, spektakulären «Blutritt» am «Blutfreitag», dem Tag nach Himmelfahrt, dem wohl bekanntesten Höhepunkt der Wallfahrt, der sowohl die Aufklärung wie das Verbot der Nazis überlebt hat, ist das vierte und fünfte Kapitel der Festschrift gewidmet. In ihm wird ein Überblick zur Geschichte des Ritts von den «dunklen» Anfängen über die barocke Blütezeit bis zum heutigen Tag geboten, dann werden die Rolle der Stadt und der Organisationen zu Ehren des Heiligen Bluts, die Bruderschaften, die Gemeinschaften und Vereine untersucht und schließlich – recht ausführlich – die Blutreitergruppen, deren Herkunft, Gründungen, Abzeichen, besondere Traditionspflege, deren Aktivitäten und verdiente Mitglieder vorgestellt.

Der Ausstellungskatalog und die beiden Festbände sind gelungen, informativ und anschaulich, das hervorragende Ergebnis einer erfolgreichen und beispielhaften Zusammenarbeit von Stadt und Pädagogischer Hochschule.

Wilfried Setzler